

Zehn Jahre dritte fränkische Initiative in Thüringen

Fränkischer Bund schließt Prüfung der Schulbücher ab

Genau zehn Jahre nach Gründung des ehemaligen Vereins Henneberg-Itzgrund-Franken schließt der Fränkische Bund, als faktischer Rechtsnachfolger, die Prüfung der Schulbücher in Thüringen ab und übergibt die Ergebnisse nun mit einem Schreiben vom 31. August 2023 u.a. an die Thüringer Staatskanzlei. Nun liegt es an Ministerpräsident Bodo Ramelow, dass er sein am Tag der Franken 2019 gegebenes Versprechen einlöst.

Martin Truckenbrodt (Landkreis Sonneberg), 3. Vorsitzender des Fränkischen Bundes, nimmt dies zum Anlass auf die vergangene Zeit zurückzublicken. Er bezeichnet die letzten zehn Jahre als dritte fränkische Initiative in Thüringen. Als erste Initiative betrachtet er hierbei die Initiative der 1920er Jahre namens „Los von Thüringen“, welche den Anschluss des Freistaats Sachsen-Meiningen an das am 1. Mai 1920 gegründete Land Thüringen rückgängig machen und stattdessen einen Anschluss an den Freistaat Bayern erreichen wollte. 1931 wurden diese Bemühungen beendet. Als zweite fränkische Initiative bezeichnet Truckenbrodt die Nachwendezeit und damit die 1990er Jahre. Hier gab es einerseits von mehreren Akteuren betrieben bereits durchaus starke Bemühungen das Bewusstsein für die fränkische kulturelle Prägung und die fränkische Geschichte der Region zu stärken. Andererseits gab es die nicht erfolgreichen Bemühungen des Fränkischen Bundes per Volksbegehren nach Art. 29 GG ein Bundesland Franken zu gründen. Der Fränkische Bund sah damals den Bereich von Meiningen über Hildburghausen bis Sonneberg als Teil eines Bundeslandes Franken. Seit 2012 strebt der Fränkische Bund gemäß seiner Satzung eine bundesweite Neugliederung des Bundesgebietes an, bei der zwangsläufig auch ein Bundesland Franken entstehen würde.

Der 2020 wieder aufgelöste Verein Henneberg-Itzgrund-Franken wurde am 31. August 2013 von Bürgern des Landkreises Sonneberg und der Stadt Suhl gegründet. Das primäre Ziel des Vereins war es gewesen, dass der Freistaat Thüringen die Existenz eines fränkischen Teils anerkennt, welcher von Bad Salzungen bis Sonneberg immerhin etwa ein Fünftel der Fläche und ein Sechstel der Bevölkerung des Bundeslandes umfasst. Zwei Jahre lang fand der zuletzt knapp 50 Mitglieder umfassende Verein mit seinem Kernanliegen kein Gehör bei der Thüringer Landespolitik. Auch der Offene Brief vom September 2015 führte nicht zu konstruktiven Gesprächen. Erst die mit diesem Brief angekündigte und am 31. August 2016 gestartete Sammlung von Unterschriften für einen Wechsel des Altkreises Sonneberg in den Freistaat Bayern führte danach zu Gesprächen mit Ministerpräsident Bodo Ramelow. U.a. da der Verein nach der bereits verstrichenen Frist nicht bereit war, die Unterschriftensammlung zu stoppen, kam es zu Verstimmungen. Die Wende kam dann mit dem Tag der Franken 2019 in Sonneberg und Neustadt bei Coburg. Daran, dass der Bezirkstag von Oberfranken 2017 diese Veranstaltung beschlossen hatte, hat auch der Fränkische Bund einen großen Anteil, über persönliche Verbindungen des ehemaligen Vereinsvorsitzenden und ehemaligen bayerischen SPD-Landesvorsitzenden Wolfgang Hoderlein zum Oberbürgermeister von Neustadt bei Coburg, Frank Rebhan (SPD), welcher auch Bezirksrat ist. So kam es dann letztendlich auch zum Versprechen von Bodo Ramelow. Im Oktober 2019 verlieh der Fränkische Bund dem Thüringer Ministerpräsidenten und den beiden Bürgermeistern von Sonneberg und Neustadt bei Coburg die Frankenmedaille.

Nach Einschätzung von Martin Truckenbrodt ist das ehemalige Tabu zur fränkischen Prägung der Region südlich des Rennsteigs, welches seine Ursprünge wohl vor allem im Kalten Krieg hatte, erkennbar gebrochen, auch wenn das dazugehörige Bekenntnis noch nicht zur Selbstverständlichkeit

geworden ist. Der Fränkische Bund will dies noch weiter wachsen lassen und setzt hierbei auch auf die erfolgte Überprüfung der Schulbücher. An den jährlichen Hissungen der Frankenfahnen, dieses Jahr z.B. auf der Veste Heldburg, wird der Verein weiter festhalten. So freute sich der Seltendorfer u.a. sehr darüber, dass die Gemeinde Frankeblick selbstständig und ohne Erinnerung Anfang Juli wieder die Frankenfahne vor dem Rathaus in Effelder hisste. Ebenfalls wird man zum Thema Kirchweih weiter aktiv bleiben. Das 3. Gesamtfränkische Kirchweihtreffen ist für 2025 am Tag der Franken in Haßfurt angedacht. Weitere Ideen liegen in der Schublade bereit. U.a. stellt der Verein mittlerweile verstärkt die Frage, wie das kulturräumliche und das historische Thüringen herzuweisen und zu definieren sind. Der Freistaat Thüringen bezieht sich hier gerne auf die ernestinischen Wettiner, was nicht wirklich funktioniert. Eine offizielle und wissenschaftlich fundierte Definition gibt es jedoch nicht. Dazu Truckenbrodt abschließend: „Wir zäumen nun quasi das Pferd von hinten auf bzw. drehen den Spieß herum. Es freut uns, dass diese Fragestellung offensichtlich zumindest in der heimatkundlichen Szene Thüringens angekommen ist. An Ausdauer mangelt es uns nicht, auch wenn es natürlich angenehmer wäre, mehr engagierte aktive Mitstreiter zu haben. Aktuell lassen sich die wirklich aktiven Mitglieder des Fränkischen Bundes im heutigen Südthüringen an einer Hand abzählen. Diese finden sich schwerpunktmäßig in den Bereichen um Meiningen und um Sonneberg.“

Mehr Informationen zur Auswertung der Schulbücher in Thüringen finden sich auf der Webseite des Fränkischen Bundes unter: <https://www.fraenkischer-bund.de/regionalgruppen/itzgrund-henneberg/>